

Praktikumsbericht

Dies ist der Praktikumsbericht für mein IAESTE Praktikum in Minsk im August 2016. Ich bin sehr unzufrieden mit diesem sogenannten Praktikum und hatte mir um ehrlich zu sein mehr erhofft. Aber von vorne:

Angekommen bin ich in Minsk ganz gut. Ich hatte Email Kontakt zum International Office und wurde von einem Professor abgeholt, der mein Betreuer werden sollte, ein ganz netter Kerl, mit grundlegenden Englischkenntnissen. Dieser hat mich die ersten paar Tage durch Minsk kutschiert um alle möglichen, wohl nötigen Bürokratiedinge zu erledigen und mir meine Unterkunft gezeigt.

Diese war eine Art Studentenwohnheim. Ich hatte ein Dreibettzimmer alleine und zwei Zimmernachbarn die sich ein ähnliches Zimmer teilten. Ich schätze, dass ich alleine wohnen konnte war reines Glück. Außerdem gab es eine Toilette und Dusche. Die Küche teilte man sich auf dem Stockwerk. Dort gab es leider kein Geschirr, worauf ich nicht vorbereitet war. Ich hätte also sämtliches Kochgeschirr kaufen müssen, oder, und das war meine Wahl, jeden Tag auswärts essen gehen. Ich habe eine Art Kantine gefunden in der man nur wenig mehr bezahlt, als in einer deutschen Mensa.

Man hatte mir zu verstehen gegeben, dass ich in der ersten Woche noch nicht zu arbeiten brauche und am Montag danach kommen solle. Ich habe also Minsk, aus Mangel an anderen Möglichkeiten auf eigene Faust erkundet. Eine sehr weitläufige, nicht besonders schöne Stadt. Ich hatte leider einige Schwierigkeiten ohne Russischkenntnisse Menschen kennenzulernen, was schade ist. Englisch sprechen dort die wenigsten.

In der zweiten Woche bin ich dann wie verabredet zur Arbeit erschienen, musste aber feststellen, dass mein Betreuer wohl einen wichtigen Termin hatte, was er mir dann nach ca. 1,5 Stunden Wartezeit auch per SMS mitteilte. Am nächsten Tag bekam ich dann aber endlich eine Aufgabe: Man gab mir ein Paper zu 3D Modellen eines Mittelohrs, ich solle doch solch ein Modell machen. Wie, sei mir überlassen, ich könne zuhause arbeiten. Ich schätze die rudimentäre Erklärung lag an den nur grundlegenden englischkenntnissen meines Betreuers. Zunächst dachte ich nur, gut, das ist eine Herausforderung, ich versuchs mal. Auf dem Heimweg dämmerte mir, dass ich Glück hatte (das hatte mir niemand gesagt) einen Laptop mitzunehmen, denn einen solchen, geschweige denn die nötigen Programme, hatte man mir nicht zur Verfügung gestellt, aber die würde ich mir schon besorgen. Ich fing also an das Paper durchzuarbeiten. Nach zwei Tagen selbständiger Arbeit hatte ich einige Fragen zu meiner Aufgabe. Mein Betreuer, war aber auf wichtigen Konferenzen, ich könne ihn aber die Woche drauf wieder im Büro treffen. Ich nutzte also die Zeit mich über die Stadt und die mangelnde Betreuung zu ärgern, das fehlende IAESTE Lokalkomitee, und dass ich dieses Praktikum überhaupt gemacht habe. Einen Tag vor unserem Treffen wurde ich auf den 27. August vertröstet, was mir dann den Rest gegeben hat: Ich habe einen Rückflug gebucht, mich nicht mehr um meine Aufgabe gekümmert und eigene Projekte verfolgt. Aber nun, das hätte ich auch ohne dieses Praktikum gekonnt.

Ich ärgere mich immernoch, auch über den finanziellen Verlust, denn das Taschengeld, das ich dort bekommen hätte (umgerechnet ca. 100€, zusätzlich zur Unterkunft um fair zu sein), hat nicht für drei Wochen und hätte lange nicht für 6 Wochen Aufenthalt gereicht, Minsk ist durchaus eine teure Stadt, Flug und Visum hier nicht einmal beachtet.

Alles in allem kann ich also das IAESTE Praktikum in Minsk aus verschiedenen Gründen nicht weiterempfehlen.

Felix von der Heide